

## Fachcurriculum Geschichte Sophienschule: Jahrgang 7 (Mittelalter – Reformation)

### Vorgegebener Inhaltsbereich: Lebensformen im Hoch- und Spätmittelalter (Dorf, Kloster, Burg, Stadt)

Unterrichtseinheit mit Unterthemen/ Schwerpunkten/ Leitfragen	Inhaltsbezogene Kompetenzen (Lernziele, Begriffe, Daten, Namen) <i>Die Schüler...</i>	Prozessbezogene Kompetenzen (Deutung und Reflexion, Methoden, Kommunikation) <i>Die Schüler...</i>	Hinweise zur Umsetzung (Arbeitsblätter, Lehrwerk, Zusatzmaterial, Tests ...)
<b>Leben im Dorf – Wie funktionierte die Grundherrschaft?</b>			
	beschreiben das Dorf als Lebensort der großen Mehrheit der Menschen im Mittelalter		
Eine "Ständegesellschaft"? Idealtypischer Aufbau der mittelalterlichen Gesellschaft		M (BQ): unterscheiden zwischen Bildbeschreibung und –deutung	<b>verbindlich</b> <b>Bildquelleninterpretation:</b> GuG, S. 80: Bildquelle Holzschnitt 1492
Leben in der Grundherrschaft – Was bedeutete das für die Menschen? Rechte und Pflichten	Meierhof	Vergleich damals - heute	GuG, S. 52-54: Bildquellen, Textquellen, Schaubild Grundherrschaft
Warum begeben sich Menschen in die Abhängigkeit der Grundherrschaft?		K: stellen Hypothesen zu historischen Sachverhalten auf und machen Verfahrensvorschläge zu ihrer Überprüfung	GuG, S. 54, Q4: Auszug aus Acta Murensia: exemplarischer Fall zu Gründen für Abhängigkeit
Die Grundherrschaft – eine gerechte Regelung?		Wertmaßstäbe damals-heute	
Veränderungen auf dem Lande im Hoch- und Spätmittelalter	Dreifelderwirtschaft	M: Karten lesen Ursachen – Folgen	GuG, S. 59, Karte D2 zur Verbreitung des Waldes; Schaubild zur Dreifelderwirtschaft GuG S. 61
<b>Das Kloster – nur ein Ort zum Beten?</b>			
	stellen das Kloster als Ort vertiefter Frömmigkeit und kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Leistungen dar		
Wie soll sich ein Mönch verhalten? Der Tag im Kloster	Benediktinerregel	DuR (F): erklären, dass das Handeln von Menschen auf der Basis der jeweiligen zeitgenössischen	Lernerlebnis Geschichte, S. 8-10: Als Novize im Kloster GuG, S. 64, Q5: Textquelle Klosterregel des Benedikt

		Wertvorstellungen erfolgt	
Wer wird warum Mönch?		K: stellen Hypothesen zu historischen Sachverhalten auf und machen Verfahrensvorschläge zu ihrer Überprüfung	GuG, S. 62, Bildquelle Q1: Eintritt ins Kloster
Warum entstanden Klöster?	Orden, Hildegard von Bingen		GuG, S. 68f., darstellender Text
Das Kloster – nur ein Ort zum Beten? Kulturelle, wirtschaftliche, soziale Funktionen des Klosters		Grundrisse/ Gebäude interpretieren; M (SQ): interpretieren Sachquellen unter quellenkritischen Gesichtspunkten und Einbeziehung des historischen Kontextes	<b>verbindlich Analyse von Grundrissen und Gebäuden</b> , GuG, S. 66-67 (Kloster Sankt Gallen); vgl. auch die zahlreichen Bildquellen in GuG, S. 63-69
Ein frommer Ort? Anspruch und Wirklichkeit des Klosters			GuG, S. 65, Textquelle Q7
<b>Leben auf und im Schatten der Burg</b>			
	erklären die Burg als Verteidigungseinrichtung, Herrschaftssitz und Lebensraum		
Warum entstanden Burgen? Wie sind Burgen aufgebaut?			GuG, S. 77, Q4: Textquelle Ulrich von Hutten zum Leben der Ritter
Wer lebte auf Burgen - und wie?			vgl. Bild- und Textquellen in GuG, S. 78f.: Szenen aus dem Ritterleben aus der Manessischen Liederhandschrift
"Edle Ritter"? Ritterliches Ideal und Wirklichkeit der Herrschaft	Ritter		
Erfinder der europäischen Kultur und Etikette – Die Ritter als unsere Vorbilder?	Minne, (Turnier, Adel)		GuG, S. 78, Q6: Textquelle Tanhusers Hofzucht zu Benimmregeln
<b>Leben in der Stadt – "Stadtluft macht frei"?</b>			
	stellen die Besonderheiten städtischen Lebens dar	DuR (G): erklären die historische Bedingtheit heutiger Phänomene	hier Besuch der Altstadt von Hannover und des Historischen Museums ermöglichen: <b>Stadtführung</b> (methodische Hinweise GuG, S. 119, <b>Lernen</b>

			<b>durch Lehren)</b>
Warum entstanden Städte? Das Beispiel Hannover	Städtegründungsperiode 11. – 13. Jhdt.; Stadtrecht		Herkunft der Stadtteilnamen Hannovers (Bemerode, List, Herrenhausen...) ermitteln; vgl. Mlynek/Röhrbein, Geschichte der Stadt Hannover, Hannover 1992, S.
Kirche, Markt, Rathaus, Getto: Das typische Erscheinungsbild einer mittelalterlichen Stadt	Markt, Getto		Stadtansichten und Karten
Machte Stadtluft frei? Die gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt	Patriziat		GuG, S. 88-92
Das Rathaus – Wer hatte das Sagen in der Stadt?			GuG, S. 92, Q7 Textquelle Heinrich der Löwe zur Zusammensetzung des Rats in Lübeck <b>verbindlich Methodentraining (Wiederholung): Schaubild erklären</b> , GuG, S. 97 und S. 240
Zünfte – Zwang oder Schutz?			vgl. GuG, S. 93-97
Die Marktkirche – Beispiel der Backsteingotik	(Gotik)	M (SQ): interpretieren Sachquellen unter quellenkritischen Gesichtspunkten und Einbeziehung des historischen Kontextes	<b>verbindlich Methodentraining Ein Bauwerk untersuchen</b> , GuG, S. 116-117 allgemeine Ausführungen zur Rolle der Kirche in der Stadt GuG, S. 112-115
<b>Zeit des Stillstands? Veränderungen im Mittelalter</b>			
	entwickeln eine Vorstellung von den Veränderungen im europäischen Mittelalter	DuR (DK): unterscheiden einzelne Dimensionen der Geschichte (z.B. Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte...)	empfehlenswert ist hier die Methode <b>Gruppenpuzzle</b> , vgl. GuG, S. 81, durch die die folgenden – fakultativen – Themen effizient behandelt werden können
Wirtschaft: Aufstieg und Niedergang der Hanse	(Hanse)		GuG, S. 100-103

Gesellschaft: Feuer, Wasser, Seuchen – Umwelt und Überleben in der Stadt	(Pest)		GuG, S. 108-111
--	--------	--	-----------------

### Vorgegebener Inhaltsbereich: Religiöse und politische Machtstrukturen im Hoch- und Spätmittelalter

Unterrichtseinheit mit Unterthemen/ Schwerpunkten/ Leitfragen	Inhaltsbezogene Kompetenzen (Lernziele, Begriffe, Daten, Namen) <i>Die Schüler...</i>	Prozessbezogene Kompetenzen (Deutung und Reflexion, Methoden, Kommunikation) <i>Die Schüler...</i>	Hinweise zur Umsetzung (Arbeitsblätter, Lehrwerk, Zusatzmaterial, Tests ...)
<b>Der Investiturstreit</b>			
	stellen das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft am Beispiel des Investiturstreits dar		
Die Unzufriedenheit der geistlichen Würdenträger: Wer dient wem? Kaiser und Papst, weltliche und geistliche Macht	("Freiheit der Kirche")	M (TQ): erklären, dass die Rekonstruktion von Geschichte einer genauen Befragung der Quellen bedarf (z.B. Autor, Intention, Adressat)	<b>verbindlich Quellenanalyse:</b> Quellenvergleich Gregor VII., Heinrich IV., GuG, S. 37
Sieg des Kaisers? Der Gang nach Canossa	Bann, Gang nach Canossa, Gregor VII, Heinrich IV.		
Wer "gewann" im Investiturstreit?			
<b>Kreuzzüge ins Heilige Land</b>			
"Gott will es"? Warum wurde zu den Kreuzzügen aufgerufen, warum folgten die Menschen?	beschreiben die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen im Mittelalter; 622 Flucht Mohammeds, Mohammed, Islam, 1096 erster Kreuzzug	M (TQ): erklären, dass die Rekonstruktion von Geschichte einer genauen Befragung der Quellen bedarf (z.B. Autor, Intention, Adressat)	<b>verbindlich Quellenanalyse und -kritik:</b> Aufruf des Papstes Urban II 1095, GuG, S. 42f. (hier auch methodische Arbeitsschritte)
Die Eroberung Jerusalems		DuR (P): Multiperspektivität; deuten und beurteilen historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen historischen Perspektiven	GuG, S. 44, Q6 a+b (Berichte über Eroberung Jerusalems aus christlicher und muslimischer Sicht)

<b>Zeit der Intoleranz? Christentum, Islam, Judentum</b>			
	beschreiben die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen im Mittelalter	DuR (P): Multiperspektivität; deuten und beurteilen historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen historischen Perspektiven	
Das Beispiel Spanien: Islam und Christentum	Islam		GuG, S. 46-47
Juden im Mittelalter	Judentum		GuG, S. 104-107
<b>Der Kaiser und die Fürsten: Ringen um Macht</b>			
	beurteilen die Machtkonzentration in der Hand der Fürsten als Schwächung der Königs-/Kaiserherrschaft im Reich		GuG, S. 27-29
Politischer Flickenteppich Mitteleuropa – Wie kam es dazu?		DuR (G): erklären die historische Bedingtheit heutiger Phänomene	zum Einstieg und Problematisierung Karte GuG, S. 28 (Ergebnisse der Hausmachtspolitik)
Wie herrschte der König? Reisekönigtum und Herrschaft			
Friedrich II. und die Fürsten: Der König als Opfer von Erpressung?	Friedrich II.		
Die Goldene Bulle – Freifahrtschein für die Fürsten?	1356 Goldene Bulle, Kurfürst, Reichstag		

### **Vorgegebener Inhaltsbereich: Renaissance, Humanismus, Entdeckungsreisen**

<b>Unterrichtseinheit mit Unterthemen/ Schwerpunkten/ Leitfragen</b>	<b>Inhaltsbezogene Kompetenzen (Lernziele, Begriffe, Daten, Namen) <i>Die Schüler...</i></b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzen (Deutung und Reflexion, Methoden, Kommunikation) <i>Die Schüler...</i></b>	<b>Hinweise zur Umsetzung (Arbeitsblätter, Lehrwerk, Zusatzmaterial, Tests ...)</b>
<b>Renaissance und Humanismus</b>			
	begründen, warum sich Kunst und Wissenschaft an der Antike orientieren, und erklären die damit verbundene Veränderung des		

	Menschen- und Weltbildes		
Ein neues Menschenbild – gegen Gott gewandt?			
Der Aufstieg der Wissenschaft – das neue Weltbild			Fächerübergreif zu Naturwissenschaften: Methode der empirischen Beweisführung
Wie kam es zur Veränderung des Menschen- und Weltbildes?			
Wiedergeburt der Antike – Geburt der modernen Welt? Die großen "Erfindungen" der Renaissance und ihre Folgen	Gutenberg, 1450 Buchdruck		Gruppenpuzzle, Kurzreferate zu Leonardo da Vinci, Gutenberg, Galileo, Dürer, Michelangelo, Architektur...
<b>Entdeckungsreisen: Europa entdeckt die "Neue Welt"</b>			
	erläutern die Gründe für die sog. Entdeckungsreisen und beurteilen das Spannungsverhältnis zwischen europäischen Eroberern und indigenen Völkern sowie dessen Folgen	DuR (G): erklären die historische Bedingtheit heutiger Phänomene	
Die Ordnung unserer Welt heute – Woher kommt sie?			
1492 – Landung bei den "Indianern" – Wie kam es dazu?	Kolumbus, Entdeckung Amerikas 1492	M (K): unterscheiden zwischen historischen Karten und Geschichtskarten	<b>verbindlich Methodentraining historische Karten untersuchen, GuG, S. 157</b>
Sieg des Überlegenen? Die Spanier zerstören das Aztekenreich	indigene Völker		

### Vorgegebener Inhaltsbereich: Reformation und Glaubenskriege

Unterrichtseinheit mit Unterthemen/ Schwerpunkten/ Leitfragen	Inhaltsbezogene Kompetenzen (Lernziele, Begriffe, Daten, Namen) <i>Die Schüler...</i>	Prozessbezogene Kompetenzen (Deutung und Reflexion, Methoden, Kommunikation) <i>Die Schüler...</i>	Hinweise zur Umsetzung (Arbeitsblätter, Lehrwerk, Zusatzmaterial, Tests ...)
<b>Die Reformation – ungewollte Spaltung der christlichen Kirche?</b>			
	deuten die Reformation als die	DuR (G): erklären die historische	

	bedeutendste Veränderung im religiösen und gesellschaftlichen Leben und in der bisherigen Rolle der mittelalterlichen Kirche	Bedingtheit heutiger Phänomene	
Was wollte Luther? Der Zustand der Kirche und Luthers Forderungen	Ablasshandel, Luther, 1517 95 Thesen, Reformation		Fächerübergreif zu Religion: Reformation aus protestantischer und katholischer Sicht heute
Wie reagierten Papst und Kaiser? Warum gab es keine Einigung?	Karl V.	M (BQ): unterscheiden zwischen Bildbeschreibung und –deutung	<b>verbindlich Bildquellenanalyse:</b> Spottbilder in GuG, S. 172f.
Luther und die Folgen I: Die Bauernkriege – Luther als Revolutionär?	1525 Bauernkriege		
Luther und die Folgen II: Die neue Konfession – gegen die Obrigkeit? (auch interessenpolitische Ursachen der Reformation)	Konfession		
<b>Der Dreißigjährige Krieg – ein Krieg um den Glauben?</b>			
	nennen die Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und beschreiben die politischen und sozialen Auswirkungen in Mitteleuropa		
Ursachen, Verlauf und Folgen des Dreißigjährigen Krieges	1618-48 Dreißigjähriger Krieg, Konfession, Wallenstein		GuG, S. 193-198